

Rheinische Post 28-06-2001

Regina Schleheck gewann zweiten Preis beim Short Story-Wettbewerb der VHS Schreibfieber begann vor zwei Jahren

VON MONIKA KLEIN

LEVERKUSEN. „Es war die berühmte dritte Seite - immer“, erzählt Jürgen Wimmer aus seiner Jury-Erfahrung. Da kippte nämlich so manche vielversprechende Kurzgeschichte, die zum diesjährigen Short Story-Wettbewerb der Volkshochschule eingegangen war. Noch nie waren es so viele Einsendungen bei der Aktion, die seit 2000 nicht mehr auf Leverkusen beschränkt ist, sondern landesweit ausgeschrieben wird. 184 Geschichten mit maximal 6000 Zeichen galt es zu sichten und zu bewerten. Eine schwierige Aufgabe, fand Mit-Juror Gerd Struwe, nicht etwa weil zu viele gute Autoren die Wahl erschwerten. Der allergrößte Teil wäre nie für eine Prämierung in Frage gekommen, was sich spätestens auf Seite drei zeigte. Da war nämlich aus den meisten Stories die Luft raus.

„Erstaunlich, wie schwer es ist, eine gute Geschichte zu schreiben“, stellte Struwe fest, nachdem er sich durch seitenweise langweiligen Lesestoff gequält hatte. Gar nicht langweilig dagegen war die Geschichte, die sich „An der Kasse“ zugetragen hat und Regina Schleheck als einziger Leverkusener Preisträgerin einen Platz bescherte. Urkunde und einen Scheck über 250 Mark waren der Lohn für die Ehrenrettung der Leverkusener. Das Preisgeld hatte, wie in den Vorjahren, die Sparkasse Leverkusen gestiftet. „Wir haben für so etwas kein Geld“, bedauert Fachbereichsleiterin Ute Mader. An Schlehecks Kurzgeschichte lobte die Jury die „Fähigkeit, durch gute Beobachtungsgabe und plastischen Stil eine ganz banale Alltagsszene mit Leben zu füllen. Damit zeigt sie: Es müssen nicht immer die weltbewegenden Stoffe sein, aus denen gute Geschichten gestrickt werden.“

Seit die Mutter von fünf Kindern im Alter von sechs bis 18 Jahren vor zwei Jahren den ersten Versuch startete, hat sie das Schreibfieber ergriffen. Damals hatte sie eigentlich ihre Söhne ermuntern wollen, am Wettbewerb teilzunehmen. Sie setzte sich selbst hin, um zu zeigen, das geht doch ganz einfach. Immerhin bekam Regina Schleheck dafür einen Trostpreis: die Teilnahme an der VHS-Schreibwerkstatt, die inzwischen nicht mehr angeboten wird. Dort lernte sie bei Jürgen Wimmer in einem Semester so viel dazu, dass es 2000 schon für einen zweiten Platz reichte.

Dieses Jahr teilt sie sich den zweiten Platz mit Thomas Fillinger, der 1997 den Literaturpreis seines Wohnortes Unna bekam. Die beste, mit 500 Mark belohnte Einsendung kam aus Aachen. Marcus Jensen hat es in seinem Beitrag „Bild mit Lilli Palmer“ geschafft, einer trivialen Situation eine anrührende und überraschende Wendung zu geben. Genau so müsse es bei einer Kurzgeschichte sein, erklärt Wimmer.



Rainer Schwarz (Sparkasse Leverkusen) überreichte Regina Schleheck den zweiten Preis: Urkunde und 250 Mark.

RP-Foto: Peter Seibel